

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 30 (1951)  
**Heft:** 5

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

30. Jahrgang

MAI 1951

Heft 5

MASCHA OETTLI

## *Probleme der Landwirtschaft und der Ernährung — europäisch gesehen*

Noch ist der Schuman-Plan zur Vereinheitlichung des europäischen Marktes für Kohle und Stahl nicht «trocken», das heißt von den Parlamenten nicht ratifiziert und in Kraft gesetzt, und schon sprossen wie Pilze weitere Pläne aus dem Boden: diesmal auf dem Gebiet der *Landwirtschaft*. Vom französischen Landwirtschaftsminister stammt der Pflimlin-Plan, vom holländischen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister, einem Sozialisten, der Mansholt-Plan; ein englischer Konservativer verfaßte den Eccles-Plan. Dem Straßburger Europarat unterbreitete René Charpentier einen nach ihm benannten Bericht.

Die Gedanken, von denen diese Pläne ausgehen — so verschieden sie im einzelnen sind —, decken sich weitgehend mit einem Vorschlag des Exekutivkomitees der OEEC vom Juni 1950: Durch die Schaffung eines organisierten, vereinheitlichten europäischen Marktes für landwirtschaftliche Produkte soll dem heutigen unbefriedigenden Zustand abgeholfen werden, daß auf der einen Seite große Bevölkerungsgruppen ungenügend ernährt, und andererseits in gewissen Ländern schon wieder schwer verkäufliche Überschußmengen an Nahrungsmitteln vorhanden sind. Die Vereinheitlichung des Marktes soll einen dreifachen Vorteil bringen: Die verschiedenen Länder — so wird erklärt — könnten sich auf *die* Produkte konzentrieren, die ihren besonderen Bedingungen, namentlich den klimatischen, am besten entsprechen, wodurch eine Senkung der Produktionskosten möglich würde. Da in den westeuropäischen Ländern, als Ganzes betrachtet, die Produktion für jede Ware in der Regel unter dem Bedarf liegt, sollte es praktisch keine Überschüsse mehr geben, und es wäre möglich, die Stabilität der landwirtschaftlichen Preise zu sichern. Diese Preisstabilität würde die Bauern anregen, ihre Produktion zu